

Hitzeaktionsplan: Indoor-Baustellen

Was müssen Unternehmen beachten?

Hitze kann zu ernsthaften gesundheitlichen Problemen wie Hitzschlag führen. Hohe Temperaturen erhöhen zudem das Risiko von Arbeitsunfällen aufgrund von Ermüdung, verminderter Konzentration und eingeschränkter Reaktionsfähigkeit. Beurteilen Sie rechtzeitig die Gefährdungen und aktualisieren Sie Ihren Maßnahmenplan in der Rangfolge technische – organisatorische – persönliche Schutzmaßnahmen. Überlegen Sie frühzeitig, welche Ausrüstungen benötigt werden.

Stehen alle benötigten Ausrüstungen bereit?

Überlegen Sie rechtzeitig und vorbereitend auf den Sommer, welche Ausrüstung benötigt wird.

Beschaffen Sie frühzeitig alle benötigten Ausrüstungen, wie z. B. Verschattungseinrichtungen, Wetterzelte, Wasserbehälter, Kühlwesten etc.

Kalkulieren Sie bei der Anschaffung der Ausrüstung längere Lieferzeiten ein.

Einen finanziellen Zuschuss für die Vervollständigung Ihrer Maßnahmen können Sie über die Arbeitsschutzprämien der BG BAU „Technischer UV-Schutz“ und „Persönlicher UV- und Hitzeschutz“ erhalten.

www.bgbau.de/praemien

Sind Ihre Beschäftigten über die Gefährdungen und Schutzmaßnahmen informiert?

Machen Sie Hitze zum Gesprächsthema.

Führen Sie eine aktuelle Unterweisung durch.

Sensibilisieren Sie die Beschäftigten dafür, auf Anzeichen von Hitzeerkrankungen zu achten.

Machen Sie die Beschäftigten mit den Maßnahmen der Ersten Hilfe bei Hitzeerkrankungen vertraut.

Platzieren Sie die Erste-Hilfe-Hitzekarte der BG BAU an gut sichtbaren Stellen.

Bieten Sie ggf. eine Beratung/Wunschvorsorge bei der Betriebsärztin oder beim Betriebsarzt an.

Nutzen Sie zur Unterstützung Ihrer Unterweisung das „1x1 im Arbeitsschutz: Hitze“, die „Checkliste: Unterweisung zum Thema Hitzebelastung“ sowie die „Erste-Hilfe-Rettungskarte: Akute Hitzeerkrankungen“.

www.bgbau.de/hitze

Haben Sie alle Gefährdungen durch Hitze im Blick?

Wenn der Sommer da ist: Beobachten Sie die Wetterlage aufmerksam.

Nutzen Sie baustellenbezogene Wetterinformationen (z. B. Wetter-Apps).

Berücksichtigen Sie alle Wetterfaktoren, die zu Hitzebelastung führen (Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Strahlungswärme, mangelnde Luftbewegung).

Beachten Sie die mit der Lage einhergehenden Besonderheiten Ihrer Baustelle bzw. des Objektes.

Seien Sie immer informiert!

Melden Sie sich bei einem Wetterwarndienst an, der Sie über bevorstehende Hitzewellen benachrichtigt.

Denken Sie an besonders gefährdete Personengruppen.

Jede Person kann gefährdet sein, insbesondere aber

- ältere Beschäftigte
- Beschäftigte mit körperlich anstrengenden Tätigkeiten
- Beschäftigte, die Schutzkleidung tragen müssen
- neue Beschäftigte.

Beziehen Sie Ihren Betriebsarzt oder Ihre Betriebsärztin ein (Wunschvorsorge).

Die Hitzetoleranz der Beschäftigten ist von vielen individuellen Faktoren abhängig.

Haben Sie Maßnahmen festgelegt?

Passen Sie den Arbeitstag an die Bedingungen an.

Beginnen Sie den Arbeitstag, wenn möglich, ein bis zwei Stunden früher.

Sorgen Sie für körperliche Entlastung.

Verlegen Sie die körperlich anspruchsvollsten Aufgaben in die Morgenstunden.

Sorgen Sie für Verschattungen an den Arbeitsplätzen, damit die Räume nicht zusätzlich aufheizen.

Richten Sie ein „Kumpel-System“ ein, bei dem Beschäftigte gegenseitig aufeinander achten.

Veränderungen in der Arbeitsplanung können eine effektive Möglichkeit sein, Gesundheit und Leistung der Beschäftigten in Hitzeperioden zu erhalten.

Für Verschattungslösungen und bestimmte ergonomische Arbeitsmittel können Sie einen finanziellen Zuschuss erhalten.

www.bgbau.de/praemien

Planen und ermöglichen Sie zusätzliche Pausen.

Geben Sie Beschäftigten Zeit, sich an die Hitze zu gewöhnen.

Gewähren Sie mindestens alle 15 bis 30 Minuten kurze Trinkpausen.

Gewähren Sie jede Stunde eine fünfminütige Pause.

Planen Sie bei hohen Belastungen längere Pausen.

Gestatten Sie Ruhe- und Trinkpausen, wenn Beschäftigte Unwohlsein verspüren.

Sorgen Sie dafür, dass Ihre Beschäftigten angemessene Ruhepausen einlegen, um sich abzukühlen und Wasser zu trinken.

Die angegebenen Pausenzeiten sind Richtwerte.

Sorgen Sie für Abkühlung in den Pausen.

Organisieren Sie kühle/klimatisierte Pausenräume oder schattige Pausenplätze.

Stellen Sie Ventilatoren zur Verfügung.

Kümmern Sie sich um frisches, kühles Trinkwasser oder Eisgetränke.

Überprüfen Sie, ob die Kleidung angepasst werden kann.

Die innere Körpertemperatur sinkt, wenn die (anstrengende) Tätigkeit unterbrochen wird. Für eine noch bessere und schnellere Erholung in den Pausen sollten Pausenräume und Plätze möglichst kühl und schattig sein.

Sorgen Sie für Getränke.

Stellen Sie sicher, dass immer Wasser in der Nähe ist.

Beschäftigte sollten trinken, bis ihr Urin hellgelb oder klar ist.

Sorgen Sie für ausreichend und saubere Toiletten, damit die Beschäftigten nicht extra wenig trinken, um den Gebrauch dieser Einrichtungen zu vermeiden.

Stellen Sie ausreichende Mengen möglichst kühlen Trinkwassers in der Nähe des Arbeitsplatzes bereit.

Optimieren Sie die Kleidung.

Die Beschäftigten sollten in Innenräumen leichte, lockere Kleidung tragen, die so viel Haut wie möglich freilegt.

Stellen Sie ggf. Kühlwesten, Kühlstulpen etc. bereit.

Verzichten Sie keinesfalls auf notwendige Persönliche Schutzausrüstung (PSA).

Einen finanziellen Zuschuss für die Ausstattung Ihrer Beschäftigten mit Kühl- und UV-Schutz-Kleidung können Sie über die Arbeitsschutzprämie der BG BAU „Persönlicher UV- und Hitzeschutz“ erhalten.

www.bgbau.de/praemien

Reagieren Sie bei Anzeichen von Hitzeerkrankungen.

Achten Sie auf Anzeichen von Hitzeerkrankheiten.

Leisten Sie Erste Hilfe, wenn Beschäftigte Symptome zeigen.

Leisten Sie Erste Hilfe!

„Erste-Hilfe-Rettungskarte: Akute Hitzeerkrankungen“

www.bgbau.de/hitze